

B E R I C H T
Ü B E R D I E L A G E
D E R K A T H O L I S C H E N L I T A U E R
I N D E U T S C H L A N D

für das Jahr
1 9 5 4

- 1 -

Gemäss Anordnung der SACRA CONGREGATIO CONSISTORIALIS sollen die Direktoren der Missionare der verschiedenen Nationalitäten Jahresberichte über die Lage der Seelsorge ihrer Landsleute alljährlich an die oben genannte Kongregation erstatten und zur Information den Hochwürdigsten Deutschen Ordinariaten überreichen.

Dieser Verpflichtung nachkommend, hat der unten bezeichnete Direktor der litauischen Missionare die Ehre, über die Seelsorge der heimatlosen Litauer in Deutschland, sowie über andere, mit der Seelsorge eng verknüpfte Angelegenheiten zu berichten.

Der Bericht umfasst die Zeit vom 1. Januar 1954 bis zum 31. Dezember 1954.

- 2 -

I. STATISTISCHE ANGABEN.

Der Personenstand ist ungefähr der gleiche geblieben wie im Vorjahre, etwa 3.500 katholische Litauer. Im Laufe des Berichtjahres wurden 38 geboren, 19 starben, 38 wanderten aus, d. für wanderten 10 aus Belgien und England zu.

5 evangelische Litauer traten zum katholischen Glauben über.

Es leben z.Zt. in Deutschland 24 litauische Priester. Während des Jahres 1954 kamen 3 Priester aus dem Ausland nach Deutschland. Ein Priester ist seinem Berufe untreu geworden. Wir haben aber Verbindung zu ihm und es besteht die Aussicht, dass er wieder zurückkommt. Ein Priester ist nach Rom beurlaubt zum weiteren Studium. 4 Priester arbeiten in der deutschen ordentlichen Seelsorge. Weitere 3 arbeiten in der deutschen ordentlichen Seelsorge, betreuen aber noch ihre litauischen Landsleute mit. 3 Priester können wegen Krankheit nicht in der Seelsorge eingesetzt werden. Die gesamte litauische Seelsorge muss also von 14 Missionaren bestritten werden.

II. SEELSORGLICHE BETREUUNG DER KATHOLISCHEN LITAUER IN DEUTSCHLAND.

Den Hochwürdigsten Ordinarien ist aus dem vorjährigen Jahresbericht bekannt, wie weit verstreut die Gläubigen leben. Die Seelsorgebezirke sind im grossen und ganzen die gleichen geblieben.

Verändert hat sich folgendes:

Seelsorgsbezirk Stuttgart und Nordwürttemberg (Diözese Rottenburg) wurde aufgehoben. Ulm und Umgebung wird von Memmingen mit betreut und Stuttgart und Umgebung von Dieburg.

Die Anschrift des Missionars für den Bezirk Memmingen lautet jetzt: Memmingen, Narvaweg 2/8.

Missionar für den Seelsorgebezirk München ist Dr. Jonas AVIZA, München, Unterer Anger 16.

Alle anderen Anschriften der Missionare bleiben unverändert. Die Schwierigkeiten in der seelsorglichen Betreuung sind unverändert geblieben. Regelmässiger Gottesdienst konnte deshalb nur dort gehalten werden, wo eine grössere Anzahl von Gläubigen zusammen wohnen. Die kleinsten Seelsorgegruppen und einzelne Familien mussten sich damit begnügen, dass sie ein- bis zweimal besucht wurden, um ihnen Gelegenheit zur hlg. Beichte in der Muttersprache zu geben.

Zur Besprechung der seelsorglichen Aufgaben und Probleme wurde auch in diesem Jahre vom 9. - 12. Mai eine Tagung der Missionare durchgeführt. Wegen geldlicher Schwierigkeiten konnten gemeinsame Exerzitien nicht durchgeführt werden, wie es noch in den Vorjahren möglich war. Jedem Priester wurde anempfohlen, an Exerzitien für deutsche Priester teilzunehmen.

Die schlechte finanzielle Lage der litauischen Missionare ist im Berichtsjahre ebenfalls unverändert geblieben. Mein Vorschlag im letzten Jahresbericht,

jedes Ordinariat möchte doch für den Lebensunterhalt eines litauischen Missionars aufkommen, hat über - haupt kein Echo gefunden. Ich möchte darum noch einmal ganz dringend diese Bitte wiederholen. Denn es ist doch für einen Priester praktisch unmöglich, mit DM 85,-- monatlich, die er von der NCWC. erhält und mit Meßstipendien mehr zu bestreiten, als unbedingt zum Leben notwendig ist. Denn sind aber die Seelsorgefahrten nicht eingerechnet. Einige Bischöfe gewähren gütig einen Zuschuss für den in ihrer Diözese arbeitenden Missionar. Wäre dies nicht allen Diözesen möglich? Man könnte den Betrag auf mein Postscheckkonto Frankfurt/Main 14 84 39 überweisen, ich würde ihn dann entsprechend der Notlage der einzelnen Missionare verteilen. Wenn die Ordinariate aber den Betrag direkt an den Missionar ihrer Diözese überweisen wollen, ist mir das ebenso recht.

An dieser Stelle möchte ich den Hochwürdigsten Herren Bischöfen ein herzliches Vergelts Gott sagen, die während des letzten Jahres die litauische Seelsorge in Deutschland unterstützt haben:

Dem Hochwürdigsten Herrn Bischof von Regensburg für DM 2.400,--, dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Paderborn für DM 1.800,--, dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Freiburg für DM 1.200,--, dem Hochwürdigsten Herrn Bischof von Limburg für DM 300,--, dem Hochwürdigsten Herrn Bischof von Speyer für DN 300,-- und dem Hochwürdigsten Herrn Bischof von Würzburg für DM 200,--.

Ebenso möchte ich meinen tiefsten Dank aussprechen den Hochwürdigsten Herren Bischöfen, die unseren Missionaren eine monatliche Unterstützung zukommen lassen:

Erzdiözese München für 3 Priester, Diözese Augsburg für 2 Priester, Diözese Rottenburg für 2 Priester, Diözese Osnabrück für 2 Priester, Diözese Münster für einen Priester, Diözese Mainz für einen Priester bis zum 1. August, Diözese Hildesheim für einen Priester, Diözese Eichstätt für einen Priester.

III.

RELIGIÖSES LEBEN.

Im religiösen Leben hat sich im Verlaufe des Jahres wenig geändert. Es ist zufriedenstellend. Die Missionare haben keine Mühe gescheut, ihre Landsleute zu betreuen. Sehr zu beklagen sind die vielen Ziviltrauungen derer, die gewaltsam von ihren Ehegatten getrennt wurden und seitdem keine Nachricht mehr haben.

Infolgedessen ist der Empfang der Ostersakramente auf 67% gesunken. Degegen ist der Besuch der Sonntagsmesse höher. .

In diesem Jahre hatten wir das grosse Glück, dass unser Bischof in Rom, Dr. Vincenz Padolskis alle Seelsorgsbezirke besuchte und das hlg. Sakrament der Firmung 80 Kindern spendete. Mit seinem oberhirtlichen Wort hat er seine heimatlosen Landsleute aufgemuntert, an ihrem Glauben festzuhalten und das Kreuz der Vertreibung geduldig zu tragen. Die Litauer sind ihrem Bischof für diesen Besuch sehr dankbar.

Darum möchte ich an dieser Stelle den Hochwündigsten Ordinarien von Osnabrück, Münster, Augsburg und Mainz herzlich danken für das gütige Entgegenkommen unseres Bischof gegenüber.

In allen grösseren litauischen Gruppen wurde das marianische Jahr besonders feierlich begangen. In den grösseren Lagern wurden aus diesem Anlasse Triduen oder wenigstens Einkeritage gehalten. Die Marienfeiertage wurden besonders herausgehoben durch Akademien und gesellige Veranstaltungen. Über 100 Pilger sind nach Maria Einsiedeln in der Schweiz gewallfahrtet unter Leitung des hochw. Herrn Antanas BUNGA. 120 Litauer haben unter der Leitung von hoch. Herrn Pater Alfons BERNATONIS eine Wallfahrt nach Altötting gemacht und zugleich am Pax-Christi-Kongress teilgenommen. 18 Schüler unseres Gymnasiums in Hüttenfeld unternahmen eine Wallfahrt nach Rom unter der Leitung von hochw. Herrn Viktor KALECKIS. Sie hatten eine Audienz beim Hl. Vater, 10 Tage durften sie in Rom verbringen.

IV. KULTURELLES LEBEN.

Hierüber ist kaum etwas anderes zu sagen als im Vorjahre. Hervorzuheben wäre, dass es dem Direktor der litauischen Seelsorge in Deutschland gelungen ist, ein Ferienlager für die katholische Jugend einzurichten. Daran haben 200 kath. Jugendliche für 20 Tage teilgenommen. Während dieser Zeit erhielten sie intensive Belehrung in der Muttersprache, Religion und in den Gebräuchen des Heimatlandes.

Zu unserer grössten Freude ist es gelungen, unser litauisches Gymnasium zu halten. Dort werden z.Zt. 185 Schüler beider Konfessionen von 17 Lehrern unterrichtet. Ausserdem haben wir in Deutschland 20 Notvolksschulen mit 320 Kindern und 21 Lehrkräften. Die litauischen Kinder können allerdings nur unterrichtet werden an den Tagen, an denen die Kinder schulfrei haben. Unterrichtet wird in der litauischen Sprache, in Geschichte und in Religion.

Durch den Direktor wurden etwa 700 Exemplare katholischer, litauischer Zeitungen aus Amerika bezogen. Diese wurden unter den Leuten verteilt, ebenso einige hundert Bücher und Kinderzeitschriften.

Dass das kulturelle Leben überhaupt aufrechterhalten wird, verdanken wir vor allem unseren Priestern und einigen Laien, die sich in besonderer Weise dafür opfern. Hoffen wir, dass Gott diese Opfer segnet und wir einmal wieder die vom Bolschewismus zerstörte Kultur aufbauen können.

V. SOZIALE LAGE UND CARITATIVE TÄTIGKEIT.

Die sozialen Verhältnisse haben sich auch in diesem Jahre nicht gebessert. Zur litauischen Volksgemeinschaft in Deutschland gehören 7.407 Litauer beider Konfessionen. Davon sind Männer über 18 Jahre 2.833, Frauen über 18 Jahre 2.379, Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren 2.195. 85% sind arbeitslos und leben von Fürsorgeunterstützung. Nach Angabe unseres

- 8 -

Zentralkomitèes gibt es 120 Tbc.-Kranke in Sanatorien, ausserhalb der Sanatorien sind es noch 700.

70 chronisch Kranke liegen in Krankenhäusern.

Krank daheim sind an die 500. Kriegsinvaliden gibt es gegen 50. In Altersheimen befinden sich 143. Alte Leute, die privat leben, gibt es etwa 400.

Zur Unterstützung stehen zwei litauische Wohlfahrtsorganisationen zur Verfügung, die bereits bekannt sind.

Die Zentrale der litauischen Caritas konnte auch in diesem Jahre über 4.000 kg Bekleidung und Lebensmittel und etwa DM 20.000,-- an die Bedürftigen verteilen. Diese Mittel verdanken wir besonders der sehr geschätzten amerikanischen Organisation NCWC. und der hochgeschätzten Ostpriesterhilfe. Ganz besonderen Dank schulden wir dem Ostpriesterhilfswerk für die Krankenversicherung unserer Priester, die bis jetzt nicht versichert waren.

- 9 -

VI. SCHLUSSWORT .

Meinen Bericht möchte ich schliessen mit dem tiefsten Dank an den Vater im Himmel, von dem ja alles Gute und aller Segen kommt. Er hat uns bewahrt vor der Knechtung des gottlosen Kommunismus. Derum wollen wir die Opfer der Verbannung bringen, um unser Volk zu retten und durch die Kraft Christi diejenigen zu stärken, die in Gefahr sind, ihren Glauben zu verlieren.

Ich schliesse mit aufrichtigem und innigem Dank gegen alle, die uns in unserer heiligen Berufung zur Seite stehen.

In tiefster Verehrung
und Dankbarkeit



in Christo ergebenst

P. A. Bernatoni
Pater Alfons Bernatoni
Direktor der litauischen
Missionare in Deutschland

Dieburg, den 7. Januar 1955

6504